

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Russisch-japanischer Krieg

- Dr. Joh. Christ. Aug. Seyse's Fremdwörterbuch.** Verlag von Siegfried Cronbach, Berlin.
- Strafgesetzbuch für das deutsche Reich** von Dr. Hans Rudorff und Dr. H. Appellius. Verlag von J. Guttenberg, Berlin.
- Das Weltall.** Eine illustrierte Entwicklungs-Geschichte der Natur von M. Reymond. Verlag der Deutschen Volksbibliothek A.-G., Berlin.
- Das neue bürgerliche Gesetzbuch.**
- Wie die Welt entstanden ist** von Dr. W. Meyer. Franckscher Verlag, Stuttgart.
- Weltuntergang** dito.
- Ist das Tier vernünftig?** von Dr. Th. Zell. Im gleichen Verlag.
- Musketierte einer ostdeutschen Garnison.**
- Doppelehen.** Verlag von Caesar Schmidt, Zürich.
- Reisekarte von Deutschland und den angrenzenden Ländern** Schwarzwald-Verlag Lorenz und Waegel, Freiburg im Breisgau.

Zeitschriften.

- Blätter für Volksgesundheitspflege.** Herausgeber Dr. Graf Douglas. Verlag von R. Oldenburg, Berlin I, Mähstraße 77.
- Frauen-Rundschau.** Verlag Schweizer & Co., Berlin und Leipzig.
- Der Impfgegner.** Verlag Dresden, Cranachstr. 18.
- Das freie Wort.** Neuer Frankfurter Verlag, Frankfurt a. M.
- Spiritistische Blätter.** Verlag von D. Mütze, Leipzig.
- (Fortsetzung in der nächsten Hochwart-Nummer.)

Russisch-japanischer Krieg.

Die weltweisen und berechtigten Ideale der Japanesen zeigen folgende Beschlüsse:

In Japan ist, wie die Zeitschrift „Ost-Asien“ zu melden weiß, ein Verein gegründet worden, dem man den Namen „Karasuto-Kaisuku-Domei-Kai“ (auf deutsch: Verein zur Erstrebung der Zurücknahme der Insel Sachalin) gegeben hat. Die Gründer sind u. a. jetzige und frühere Reichstagsabgeordnete. Die Ziele des Vereins sind in folgender Darlegung öffentlich bekannt gemacht worden. „Nördlich von unserm Reiche befindet sich eine große Schatzkammer, genannt Sachalin. Sie war früher unser Eigentum und unser nördlicher Schlüssel. Als es mit der Tokugawa-Regierung zu Ende ging, gerieten die Zustände im Lande in Unordnung, und im Norden Sachalins siedelten sich mit der Zeit viele Russen an. In den Perioden Kaihei (1848—1853) und Ansei (1854—1859) haben wir wegen der Insel mit Rußland Differenzen gehabt; wir haben viele Beamte nach Sachalin gesandt, aber wir konnten nicht verhindern, daß die Russen immer festeren Fuß faßten und die Insel schließlich im Jahre 1875 ganz in russische Hände überging. Es ist für uns sehr schade gewesen, daß wir dazu genötigt waren, dies zuzulassen. Wir und unsere Geschichte können es nicht vergessen. Beim gegenwärtigen Kriege mit Rußland ist die Seeherrschaft auf dem Gelben Meere in unsere Hände gekommen, und wir glauben sicher, daß wir auch zu Lande die Russen besiegen werden. Nach dem siegreichen Kampfe haben wir sehr viel zu hoffen, nämlich:

1. Verpachtung von Port Arthur.
2. Eröffnung der ganzen Mandchurie für die Fremden (offene Tür).
3. Schutz Koreas.
4. Das Recht, eine Eisenbahn von Widschu nach Niutschwang zu bauen.
5. Abtretung Wladivostoks und der ostsibirischen Küstenprovinz.
6. Gemeinsamen Besitz der sibirischen Eisenbahn durch die internationalen Mächte.
7. Kriegssentschädigung usw.

Diese Forderungen sind bei den Friedensverhandlungen zu erwägen, unbedingt muß aber 8. die Rückgabe der Insel Sachalin, nach welcher wir uns schon lange gelehnt haben, verlangt werden.“

Thronfolgestreitigkeiten in deutschen Bundesstaaten.

Der lippeische Erbfolgestreit scheint jetzt eine geradezu komische Wendung zu nehmen. Die Schaumburg-lippeische Linie hatte die Ebenbürtigkeit der Biesterfelder Linie mit Rücksicht darauf angezweifelt, daß deren Ahnfrau Modeste von Unruh nicht von hohem Adel stamme. Dazu teilt nun die „Magdeb. Ztg.“ mit:

Sämtliche Mitglieder der Linie Schaumburg stammen aus einer 1722 geschlossenen Ehe des Grafen Friedrich Ernst mit einem Fräulein von Friesenhäusen, die erst dreißig Jahre nach geschlossener Ehe, da Hessen-Kassel als Lehnherr die Erbberechtigung der Nachkommen ansocht, vom Kaiser zur Reichsgräfin erhoben wurde. Ebenbürtig hätte eine solche Ehe nicht durch die kaiserliche Standeserhöhung allein, sondern nur durch Zustimmung der Agnaten werden können. Man hat denn auch bis in die neueste Zeit behauptet, die Zustimmung der Agnaten sei im Falle Friesenhäusen erteilt worden. Weitere Untersuchungen, besonders im Marburger Archiv, haben nun aber dargetan, daß eine solche Zustimmung der Lippeischen Agnaten nie erfolgt ist, ein Teil von ihnen sogar gegen die Ehe den heftigsten Einspruch erhoben hat. Die Ehe ist also niemals durch Zustimmung der Agnaten ebenbürtig geworden. Damit haben wir die neueste Ueberraschung. Das Haus Schaumburg erfüllt selbst nicht die Voraussetzungen, die nach seiner eigenen Behauptung für die Thronfolge in Schaumburg-Lippe erforderlich sind, und nach eigenem Zugeständnisse ist das Thronfolgerecht in Schaumburg-Lippe verwirkt. Das ebenbürtige und thronfolgeberechtigte Haus ist bereits mit dem Gemahle jenes Fräuleins von Friesenhäusen ausgestorben; die Nachkommen aus dieser Ehe waren nicht mehr erbberichtigt. . . . Den Anspruch auf die Regierung des Fürstentums Schaumburg-Lippe hat das Haus Hessen-Kassel, und zwar dessen nach dem Tode des letzten Kurfürsten älteste Linie.

Schluß-Ansprache.

Allen verehrten Mitgliedern unseres Bundes, welche mit den Jahresbeträgen noch im Rückstande sind, wird hiermit bekannt gegeben, daß der Jahresbeitrag zum Bunde für 1904 Mk. 3,— und der Hochwart-Abonnementsbetrag für 1904 Mk. 2,—, zusammen Mk. 5,—, in der Zeit vom 15. bis 20. Juli d. J., per Postquittung eingezogen wird, falls bis zum 10. d. Mts. die Beträge nicht an die Bundes-Zentrale in Detmold eingegangen sind. Von denjenigen Mitgliedern, die einer Gruppe mit Gruppenvorstand angehören, werden die Beträge von dem Kassierer des Ortsvorstandes der betr. Ortsgruppe eingezogen. Es wird ferner diesmal der Hochwart der neue Prospekt bez. Unterrichtsbriefe beigelegt.

Die Angelegenheit Thiel, welche durch einen Vergleichsbeschluß beigelegt ist, konnte, da dieser Beschluß nicht rechtzeitig vor Redaktionsluß dem Verlag zugehen, nicht mehr an dieser Stelle veröffentlicht werden. Der Beschluß sowie die ganze Streitsache wird in der nächsten Hochwart-Nummer besonders behandelt.

Carl Huter.